

KREISDELEGIERTENVERSAMMLUNG

SPD LICHTENBERG

18. NOVEMBER 2023



ANTRAGSNUMMER

A 07 - 2023

BESCHLUSS KDV:

ANGENOMMEN

ABGELEHNT

ÜBERWIESEN AN

K

ANTRAGSTELLER*IN: SPDqueer Lichtenberg

WEITERLEITUNG:		EMPFEHLUNG DER ANTRAGSKOMMISSION:	VOTUM:
BVV-FRAKTION	<input type="checkbox"/>	ANNAHME URSPRUNGSFASSUNG	<input type="checkbox"/>
LANDESPARTEITAG	<input checked="" type="checkbox"/>	ANNAHME FASSUNG AK	<input checked="" type="checkbox"/> 4/0/0
AGH-FRAKTION	<input type="checkbox"/>	ABLEHNUNG	<input type="checkbox"/>
BUNDESPARTEITAG	<input type="checkbox"/>	KEINE EMPFEHLUNG	<input type="checkbox"/>

Die ASG Berlin möge zur Kenntnis nehmen und sich für Folgendes einsetzen:

Der Landesparteitag der SPD Berlin möge beschließen:

Die SPD-Bundestagsfraktion möge beschließen:

TITEL: „Schützt die Wirksamkeit von Antibiotika: Erst Resistenzbestimmung, dann Therapie!“

- 1 Antibiotika sind wohl eine der größten medizinischen Errungenschaften unserer Zeit. Bakterielle
- 2 Infektionskrankheiten können wirksam behandelt und geheilt werden. Das Wachstum von Bak-
- 3 terien wird gehemmt und sie werden abgetötet.

- 4 Die sorglose und teils wirkungslose Verschreibung von Ärztinnen und Ärzten bei leichten und
- 5 mittelschweren Symptomen aufgrund von Viruserkrankungen oder Bakterienstämmen, die Ihre
- 6 Patientinnen und Patienten überstürzt behandeln wollen, führen mittlerweile zu immer mehr
- 7 Resistenzen. Mykoplasmen bspw. sind in Berlin mittlerweile so häufig resistent, dass auf ein An-
- 8 tibiotikum aus Frankreich zurückgegriffen werden muss. Multiresistente Bakterien (MRSA) sind
- 9 auch in Krankenhäusern ein seit langem bekanntes, großes Problem.

KREISDELEGIERTENVERSAMMLUNG

SPD LICHTENBERG

18. NOVEMBER 2023



10 Daher fordern wir unverzüglich:

- 11 1. Eine Verordnung zur Verschreibung von Antibiotika, welche eine Resistenzbestimmung bei
12 leichten und mittelschweren Symptomen als zwingend voraussetzt.
- 13 2. Stichprobenartige Kontrollen der Verschreibungspraxis von Ärztinnen und Ärzten.
- 14 3. Verbot von anlassloser Verabreichung von Antibiotika in der Tierhaltung.
- 15 4. Zielgerichtete Aufklärungsmaßnahmen über die Folgen eines breiten Antibiotikaeinsatzes
16 und möglichen Alternativen inkl. therapeutischen Abwartens.

Begründung:

17 Es muss die gesetzliche Pflicht einer jeden Verschreibung von Antibiotika werden, unmittelbar
18 die Resistenzen in einem Labor zu ermitteln, bevor eine Therapie beginnt. Zuwiderhandlungen
19 müssen schmerzhaft sanktioniert werden. Ausnahmefälle sind genauestens zu definieren, so-
20 dass auch der Druck von Patientinnen und Patienten eine solche sorglose ärztliche Verschrei-
21 bung nicht rechtfertigt. In vielen Fällen kann bereits während dieser Zeit der Resistenzbestim-
22 mung bspw. auf sexuellen und körperlichen Kontakt mit Menschen verzichtet werden. Nach der
23 Resistenzbestimmung kann die Infektion dann umso wirksamer behandelt werden.

24 Ein Beispiel: Mykoplasmen gehören zu den sexuell übertragbaren Infektionen, aber auch zu den
25 erworbenen Lungenentzündungen. Sie können häufig ohne Symptome, teils mit Symptomen
26 (Brennen beim Wasserlassen) oder auch schweren Symptomen (Lungenentzündung) einherge-
27 hen. Eine Infektion die maximal schmerzt, sich symptomlos schnell verbreiten kann, sich aber
28 wirksam mit Antibiotika heilen lässt. Werden diese Bakterien resistent, können diese geschilder-
29 ten Symptome nicht mehr wirksam behandelt werden, bleiben ggf. dauerhaft und verbreiten
30 sich rasant. Die Wirksamkeit von Antibiotika ist für unsere Lebensweise und unsere Gesellschaft
31 unverzichtbar! Sorglose Verschreibung schadet langfristig unserer allgemeinen Gesundheit!

32 Alternativprüfung: Es gibt bei sexuell übertragbaren bakteriellen Krankheiten oder einer solch
33 ausgelösten Lungenentzündung keine Alternative. Weniger Sex, mehr Verhütung oder gewissen-
34 haftere Einnahme bietet sich weder realistisch an, noch könnte es kontrolliert werden. Neue An-
35 tibiotika lassen sich nicht auf Knopfdruck entwickeln und wären aufgrund der oben genannten
36 Praxis auch in naher Zeit nicht vor Resistenzen gefeit. Das Problem lässt sich am effizientesten
37 und am effektivsten bei der Verschreibung bekämpfen. Die Deutsche Antibiotika-Resistenzstra-
38 tegie (DART 2020) (siehe Anlage) bietet KEINERLEI verbindliche und konkrete Maßnahme gegen
39 die Verbreitung von Resistenzen, sondern reagiert lediglich mit einer Erfassung – Analyse – For-
40 schung - Ansatz. Diese Ansätze verhindern jedoch nicht die Verbreitung, sondern erfassen und
41 erforschen diese nur. Die Resistenzverbreitung nimmt derweil immer kritischer zu.

KREISDELEGIERTENVERSAMMLUNG

SPD LICHTENBERG

18. NOVEMBER 2023



42 Es ist nicht nachvollziehbar, warum bisher die Möglichkeiten der Resistenzbestimmung nicht
43 verpflichtend genutzt werden. Die Verpflichtung einer Resistenzbestimmung VOR Therapie
44 würde die Wirksamkeit üblicher Antibiotika langfristig wieder steigern. Die Kosten sollen von den
45 Krankenkassen getragen werden. Resistenzen und Multiresistenzen können langfristig wieder
46 abnehmen und ganzheitlich wird durch eine höhere Wirksamkeit und weniger Resistenz auch
47 die Verbreitung von resistenten Bakterien wieder eingedämmt. Hinzu kommen umfangreiche
48 und langfristige positive Nebenwirkungen (finanzielle Aspekte, Umweltaspekte etc.).

KREISDELEGIERTENVERSAMMLUNG

SPD LICHTENBERG

18. NOVEMBER 2023



Anlage: DART 2020 - Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie

Das Bundesministerium für Gesundheit hat 2015 gemeinsam mit den Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft sowie Bildung und Forschung die Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie „DART 2020“ erarbeitet. Sie wurde im Mai 2015 vom Bundeskabinett verabschiedet.

Die DART 2020 bündelt Maßnahmen, die zur Reduzierung von Antibiotika-Resistenzen erforderlich sind. Dabei steht die sektorübergreifende Zusammenarbeit (One-Health-Ansatz) im Vordergrund. Um diesem One-Health-Ansatz gerecht zu werden, adressieren alle Ziele der DART 2020 Human- und Veterinärmedizin gleichermaßen. Die Ziele der DART 2020 im Einzelnen:

Ziel 1: One-Health-Ansatz stärken

Die Gesundheit von Mensch und Tier muss ganzheitlich betrachtet werden. Die Eindämmung der Entstehung und Ausbreitung von Antibiotika-Resistenzen kann nur sektorübergreifend erfolgen. Dies macht eine enge Kooperation aller Beteiligten sowie zwischen den zuständigen Bundesministerien und ihren Bundesoberbehörden erforderlich. Wegen des globalisierten Handels mit Tieren und Pflanzen sowie der verstärkten Reisetätigkeiten ist darüber hinaus eine enge Abstimmung mit den internationalen Partnern nicht nur in der EU, sondern weltweit notwendig. Die Umsetzung des Globalen Aktionsplans der WHO, der den One-Health-Ansatz betont, ist dafür Voraussetzung.

Ziel 2: Resistenz-Entwicklungen frühzeitig erkennen

Um Therapie- und Hygieneempfehlungen laufend an die aktuelle Situation anpassen und gezielte Präventionsstrategien entwickeln zu können, sind repräsentative Daten zum Auftreten von neuen Erregern und Resistenzen erforderlich. Solche Daten tragen unter anderem dazu bei, dass Ärztinnen und Ärzte das eigene Verordnungsverhalten anpassen können. Die Entwicklung der Resistenzraten über die Zeit gibt Hinweise auf die Wirksamkeit von Bekämpfungsmaßnahmen.

Ziel 3: Therapie-Optionen erhalten und verbessern

Um die Wirksamkeit von Antibiotika langfristig erhalten zu können, ist ein sachgerechter Einsatz von Antibiotika erforderlich. In Deutschland ist der Einsatz von Antibiotika regional sehr unterschiedlich, die Ursachen dafür können vielfältig sein. Um dies besser verstehen zu können, werden Daten über die abgegebenen beziehungsweise eingesetzten Antibiotikamengen benötigt. Diese Daten bilden zudem die Grundlage für gezielte Interventionsmaßnahmen und unterstützen bei der Beurteilung von deren Wirksamkeit.

Ziel 4: Infektionsketten frühzeitig unterbrechen und Infektionen vermeiden

Die Vermeidung von Infektionen ist die wichtigste Maßnahme zur Verringerung des Antibiotika-Verbrauchs. Dabei ist die Einhaltung von Hygienemaßnahmen durch qualifiziertes medizinisches Personal im Krankenhaus und durch sachkundige Tierhalter entscheidend. Aber auch eine zeitgerechte Diagnostik ist

KREISDELEGIERTENVERSAMMLUNG

SPD LICHTENBERG

18. NOVEMBER 2023



wichtig, um Antibiotika zielgenauer einsetzen zu können und die Weiterverbreitung von resistenten Erregern zu verhindern. Regionale Netzwerke zur Prävention und Kontrolle von resistenten Infektionserregern können dabei helfen, lokale Anwendungshindernisse und Umsetzungsprobleme zu erkennen und zu beseitigen.

Ziel 5: Bewusstsein fördern und Kompetenzen stärken

Voraussetzung für einen sachgerechten Einsatz von Antibiotika und den richtigen Umgang mit multiresistenten Erregern sind entsprechende Kenntnisse. Sowohl in der Bevölkerung als auch in medizinischen und tiermedizinischen Fachkreisen sowie bei den Tierhaltern bestehen ein hoher Informationsbedarf und Wissenslücken, die abgebaut werden müssen.

Ziel 6: Forschung und Entwicklung unterstützen

Forschung leistet einen wichtigen Beitrag, um notwendige Daten zu erhalten. Ziel der DART 2020 ist es daher, alle entsprechenden Forschungsbereiche in der Human- und Veterinärmedizin zu stärken – von der Grundlagenforschung über klinische Forschung und Forschung zu Public-Health Fragen bis hin zur Forschung in Zusammenarbeit mit Gesundheits-, Land- und Lebensmittelwirtschaft. Neben dem besseren Verständnis der Entstehung und Verbreitung von Resistenzen besteht ein hoher Bedarf an neuen Wirkstoffen. In nationalen und international abgestimmten Initiativen wird die Forschung zur Entwicklung von Antiinfektiva gestärkt.

Im April 2022 wurde der Abschlussbericht zur Umsetzung der DART 2020 veröffentlicht.

Quelle: www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/antibiotika-resistenzen/antibiotika-resistenzstrategie.html (Abruf: 12.02.2023)